

DER SILBERSCHATZ AUS KAISERAUGST

Das Schicksal des weltweit bedeutendsten spätantiken Silberschatzes könnte spannender nicht sein! In römischer Zeit war das kostbare Silber von Offizieren über lange Jahre hinweg gehortet worden. In einem Moment grosser Gefahr musste das wertvolle Gut in höchster Eile vergraben werden. Vermutlich kamen die Besitzer danach ums Leben, der Schatz geriet in Vergessenheit. ... Bis ihn an einem kalten Wintertag im Jahre 1961 ein Bagger aus seinem Dornröschenschlaf riss und eine abenteuerliche Entdeckungsgeschichte begann. Heute vermitteln 58 Kilo reinen Silbers ein glanzvolles Stimmungsbild des römischen Weltreiches kurz vor seinem Untergang.



Vor und nach dem Ausstellungsbesuch

Vorbereitungen

- Vorwissen
 - Ein grosser Teil des Silberschatzes besteht aus kaiserlichen oder privaten Geschenken.
 - Das Gewicht des Metalls, weniger das handwerkliche Können, stand im Vordergrund.
 - Silbergeschirr, -münzen und -barren wurden als Wertanlage gehortet.
 - Wegen der Bedrohung durch Alamannen wurde der Schatz 351 oder 352 vergraben, die Eigentümer zogen weg.
 - 1961 wurde der Schatz bei Bauarbeiten mit einem Bagger aus dem Boden gerissen.
- Aktivität
 - Geschenkanlässe mit Geschenkvor schlägen aufzählen:
 - Privat: Geburt, Weihnachten, Schuleintritt, Konfirmation, Hochzeit, bei Einladungen...
 - Politik: Staatsbesuch
 - Berufswelt: Beförderung, Dienstjubiläum, Pensionierung
 - Bedeutung dieser Geschenke: Was sind Schätze? Was würde man bei Gefahr retten? Wie?
 - Ausstellung im Klassenzimmer: Wertvolle Geschenke (mein Schatz)
 - Achillessage
 - Silberschatzkoffer (Reservationen: Gästeservice +41 (0)61 552 22 22; mail@augusta-raurica.ch, Montag - Freitag 08.30 - 17.00 Uhr).

Nachbereitungen

- Diskussionsthemen/Bezug zu heute
 - Wie und wo kann man heute Wertvolles sicher aufbewahren? Was würde von eurer Geschenke-Ausstellung in 2000 Jahren noch bestehen?
 - Interview mit einem Gold- bzw. Silberschmied oder einem Bankangestellter.
 - Verarbeitung von Sonderprägungen (Goldvreneli)
 - Schreibanlass: Mein Schatz
- Aktivitäten
 - Wunschezettel eines römischen Offiziers gestalten
 - Aus Silberdraht Schmuck herstellen
 - Eigene Schatztruhe bauen.

Arbeitsblätter / Lösungen

Die Arbeitsblätter zu den Ausstellungen können von den Kindern auch ohne entsprechende Vorarbeit gelöst werden. Wählen Sie bitte die Aufgaben aus, die Sie für nützlich halten.

Lösungen

- 1 richtig a) c) d) e)
2a Mittelbild: Schiff, Meer, Villa, Fischernetz, Ruder, Tintenfisch, Fischer
2b Rand: Jäger, Hund, Hütte, Reiter, Pferd, Bär, Wildschwein, Baum, Hase, Hirsch
3b Gürtel der Mutter, Achilles' Füsse, Federbusch auf dem Helm, Tuch über Arm, kleiner Ast beim Baum rechts

Der Silberschatz aus Kaiseraugst

1. Suche diesen Silberbarren. Er ist ein Geschenk des Kaisers Magnentius an einen seiner Offiziere.



Kreuze die richtigen Antworten an:

- a) Weil man weiss, wann der Kaiser gelebt hat, und weil der Schatz nichts späteres enthält, liefert der Barren Hinweise zur Vergrabungszeit des ganzen Schatzes (351 oder 352 n. Chr.)
- b) Der Rundstempel zeigt einen Frauenkopf.
- c) Der Stempel zeigt eine Rundschrift um den Kopf.
- d) Der Name MAGNENTIVS ist zu erkennen (V= U)
- e) Die eingepunzte Inschrift P III bedeutet 3 römische Pfund, das Gewicht des Barrens (fast ein Kilo).

2. Suche die grosse Platte mit dem Bild einer « Villa am Meer ». Auf diesem Fundstück ist der Traum von einem sorglosen Leben dargestellt.



- a) Unterstreiche alle Wörter, welche zum Mittelbild passen.
- b) Umkreise alle Wörter, welche zum Rand passen.

Jäger

Meer **Bär**

Ruder

Hase

Hund **Reiter** **Hütte**

Villa **Fischernetz**

Pferd

Fischer **Schiff** **Hirsch**

Tintenfisch

Baum

Wildschwein

Der Silberschatz aus Kaiseraugst

3. Suche nun die achteckige Achillesplatte. Dargestellt ist die Jugend des Helden Achilles. Der Finder der Silberplatte, ein Knabe, bewahrte das Stück nichts ahnend unter seinem Bett auf.



a) Lies den Text:

Die Mutter taucht den kleinen Achilles in den Fluss der Unterwelt. Sie tut dies, um ihn unverwundbar zu machen. Aber den Knöchel, an dem sie den Jungen hält, wird nicht mit Wasser benetzt. Deshalb bleibt Achilles an dieser Stelle verletzlich. Genau an dieser Stelle wird er später im Krieg tödlich getroffen.

b) Die Zeichnung auf dem Blatt weist fünf Fehler auf. Markiere sie.

